

# Graf von Moor betreibt einen Friseursalon

„mit schillerLOCKEN“ im Theaterkeller

**SINDELFIGEN.** Zum Schillerjahr gibt es im Sindelfinger Theaterkeller gleich acht Stücke des Dichters. Das Besondere: alle sind an einem Abend zu sehen.

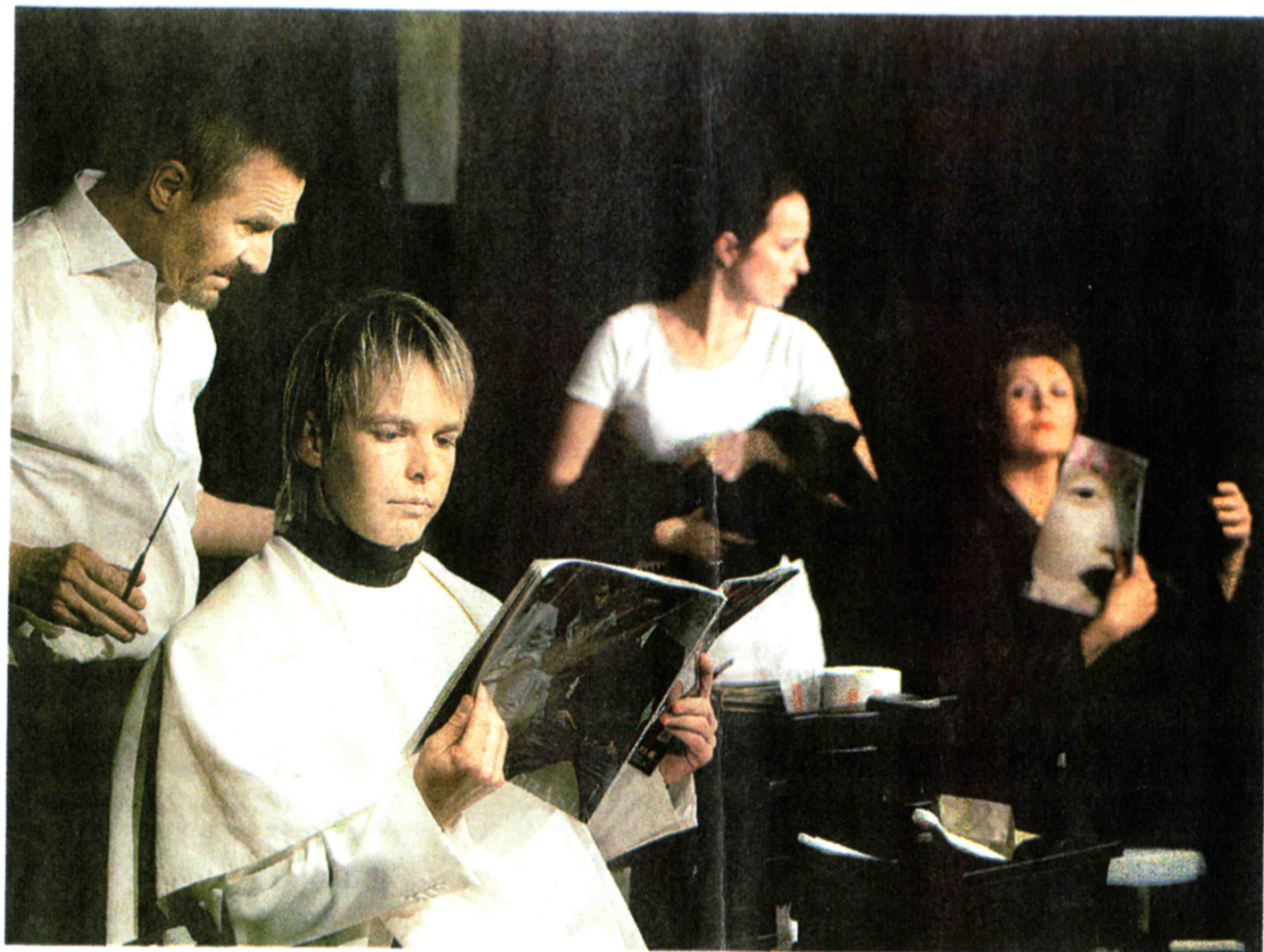
Von Petra Mostbacher-Dix

„Ich will, dass mir Karl die Haare wäscht.“ Frau Schäfer ist renitent. Bisher wurde der Stammkudin im Friseursalon Gerster immer von Karl der Kopf gewaschen! Doch Franz, Bruder und Mitinhaber, ist auch halsstarrig. „Karl ist weg, heute Nacht ist er Hals über Kopf abgehauen.“ Der Einstieg ist schwungvoll, den die Willy-Reichert-Bühne und das Theaterensemble Sindelfingen da in ihrem neuen Stück „mit schillerLOCKEN“ auf die Bretter des Sindelfinger Theaterkellers legt. Die Idee stammt von den Autoren Sabine Willmann und Dieter E. Hülle.

In einem Friseursalon der neunziger Jahre sollen zehn Frauenfiguren aus acht Dramen Friedrich von Schillers zu Wort kommen und beweisen, dass sie mehr sind als „Weiber zum Lachen“, wie einst Thomas Mann in „Lotte in Weimar“ meinte. Also geschehen denn auch vor den Schillerlocken – eine bezopfte Perücke mahnt an den Dichter – viele wundersame Wandlungen.

Kaum taucht Fritz Gerster auf und fragt nach seinem Erstgeborenen Karl, erstarren Kunden wie Mitarbeiter zum filmreifen Standbild – während sein anderer Sprössling Franz zu Franz, Sohn des Grafen von Moor, aus Schillers „Räuber“ mutiert. In dieser Rolle declamiert er über das Schicksal eines Zweitgeborenen und schimpft über Amalie, die seinem Räuber-Bruder Karl treu ist.

Die Frauen sind stärker als ihr Ruf – im Friseursalon wie bei Schiller. Während Luise Miller in „Kabale und Liebe“ gegen Eltern und bürgerliche Konventionen bis in den Gifttod zu ihrer Liebe steht, überzeugt die Gräfin Terzky den Feldherrn Wallenstein gegen den Kaiser zu gehen. Damit widerlegt sie seine Meinung, dass Politik „kein Ge-



Die Kunden im Friseursalon reden wie Figuren von Friedrich Schiller.

Foto Weise/factum

schaft für Weiber“ sei. Auch die scharfen Sätze, die sich die englische Königin Elisabeth und ihre schottische Kollegin Maria Stuart alias Sarah Kuppe und Sabine Duffner mit Verve entgegenschleudern, zeugen nicht vom schwachen Geschlecht.

Duffner, die die Produktion leitet, schlüpft an diesem Abend wie alle neun, überzeugend agierenden Schauspielerinnen und Schauspieler in mehrere Rollen. Sie gibt neben der Elisabeth die Gräfin Terzky und Frau Schäfer, muss entsprechend zwischen

Schillersprache und Alltagsjargon wechseln. „Eine Herausforderung. Aber ob im Salon oder bei Schiller, die Grundstrukturen menschlichen Handelns und Denkens wie Gier, Hass, Liebe bleiben gleich“, so Duffner.

So regieren im Salon wie bei Schiller Intrigen, Verbrechen, Konflikte, Juwelen, Mammon und Macht. In „Kabale und Liebe“ verkauft der Fürst für seiner Mätresse Diamanten junge Söldner nach Übersee, im Salon kauft der Senior geklaute Perlen für jene Geliebte, die er seinem Sohn ausge-

spannt hat. Diese Parallelen reizten Regisseurin und Filmakademie-Absolventin Sabine Willmann. „Wir konnten uns einige Orte als Rahmenhandlung vorstellen“, sagt sie. „Wir haben uns für den Friseursalon entschieden, weil es dort wie im richtigen Leben zugeht.“

■ „mit schillerLOCKEN“ im Theaterkeller Sindelfingen hat am Samstag, 23. April, um 20 Uhr Premiere. Weitere Aufführungen sind für 24., 27., 29. und 30. April sowie 1., 4., 5., 6. und 7. Mai, jeweils um 20 Uhr, geplant.